

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wird teleph. erteilt. Kaffrüge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gewichtl. Einzahl. od. Kontofuß hinlänglich wird. Verlagsort: Altensteig, Gerichtsbezirk Nagold. Einzelverkaufspreis: Die einseitige Zeile ober oben Raum 10 Wfr., die Westzeile 45 Wfr. Erscheint wöchentl. 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mfr., die Einzelnummer kostet 10 Wfr. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

1933

Altensteig, Dienstag den 15. Dezember 1931

54. Jahrgang

### Schiffskatastrophen

Untergang eines italienischen Hochseeschleppers  
36 Tote

Rom, 14. Dez. Der italienische Hochseeschlepper „Tejo“ ist heute früh auf der Fahrt von La Maddalena nach Civitanova untergegangen. Dabei sind 36 Mann der Besatzung ums Leben gekommen. Das Schiff hatte gestern mittag Hilfeleistung gesucht, aus denen hervorgegangen war, daß die Masten gebrochen, das Steuer beschädigt und die Maschinen infolge Eindringens von Wasser unbrauchbar geworden waren. Der deutsche Dampfer „Trapani“, der gestern nachmittags Hilfe zu bringen versuchte, vermochte infolge der hochgehenden See nicht an das Wrack heranzukommen. Auch ein Versuch des Kreuzers „Trief“, den „Tejo“ ins Schlepptau zu nehmen, mißlang. Nur ein Teil der Besatzung konnte von den zur Hilfe herbeieilenden Schiffen an Bord genommen werden.

Das Marineministerium teilt mit: An Bord des Hochseeschleppers „Tejo“, der, wie gemeldet, gestern nacht in den Gewässern von Sardinien unterging, befanden sich 148 Mann, von denen 112 Personen gerettet wurden. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Das Schiff stammte aus der österreichischen Kriegsmarine und wurde 1929 von der italienischen Marine übernommen. Es hatte eine Wasserdrängung von 156 Tonnen und war mit einem Geschütz von 76 Millimeter ausgerüstet.

Der Untergang eines französischen Kanonenbootes an der algerischen Küste

Constantine, 14. Dez. Vier Mann der Besatzung des an der algerischen Küste verloren gegangenen französischen Kanonenbootes sind in den Dünen bei Bone wiedergefunden worden. Sie waren am Samstag über Bord gespült worden. Außerdem fand man an der Küste die Leichen von zwei Matrosen. Die Besatzung des Bootes betrug 13 Mann.

Schiffsexplosion auf dem Yangtse — 300 Opfer

Schanghai, 14. Dez. Im Yangtse-Deita ereignete sich auf dem Dampfer „Lata“, der mehrere hundert chinesische Passagiere an Bord hatte, eine Explosion, die einen Brand zur Folge hatte. 300 Personen sollen ertrunken oder in den Flammen umgekommen sein. Die Überlebenden der Katastrophe des Passagierdampfers „Lata“ berichten über die Schreckensszenen, die sich auf dem brennenden Schiff abspielten. Zahlreiche chinesische und japanische Schiffe eilten dem brennenden Dampfer zu Hilfe, so daß von dessen 600 Passagieren immerhin etwa die Hälfte gerettet werden konnte.

### Die Grenzen des Preisabbaues

im Einzelhandel

Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels legte in einer Pressebesprechung die sich für den Einzelhandel aus der Notverordnung ergebenden Forderungen bezüglich der Festhaltung der Konsumpreise und der Umföhen in den Einzelhandelsbetrieben dar. Die offizielle Stellungnahme des Einzelhandels hat folgenden Wortlaut:

1. Die Preisentlassungsbestimmungen der Notverordnung richten sich nur gegen solche Preise, die infolge vorhandener Bindungen bisher nicht der allgemeinen Abwärtsbewegung gefolgt sind.
2. Die weitest möglichen Einzelhandelspreise sind nicht gebunden und unter dem Druck der ständig findenden Kaufkraft und der verschärften Konkurrenz seit zwei Jahren stark zurückgegangen.
3. Ein weiterer erheblicher Preisrückgang bei vielen Waren, insbesondere aus der Textil- und Schuhbranche, könnte, wie auch der Reichskommissar für die Preisüberwachung betont hat, zur Folge haben, daß diese Waren vom Markt verschwinden.
4. Die Verbrauchererschaft erwartet Preisentlassung, weil die Regierung diese angekündigt hat und weil große Bevölkerungskreise neuerdings in ihrem Einkommen empfindlich geschwächt worden sind. Ueber die außerordentlich niedrige Preislage des Weihnachtsangebots ist eine weitere Senkung nur bei den Preisen der gebundenen Warenartikel zu erwarten. Der Einzelhandel ist bemüht, hier die Preisermäßigung entsprechend der Notverordnung so schnell durchzuführen, daß sie noch vor Weihnachten wirksam wird. Er bittet zu berücksichtigen, daß er die Senkung der gebundenen Warenpreise nicht allein, sondern nur gemeinsam mit Industrie und Großhandel durchführen kann, wodurch die Preisentlassung mitunter ein wenig verzögert werden kann.
5. Bei der Beurteilung des Preisniveaus bittet der Einzelhandel zu berücksichtigen, daß die neue Notverordnung ihm nicht nur Inflationsschutz, sondern auch erhebliche Reueinstellungen durch die rigorose Erhöhung der jetzt nicht abwärtsbaren Umwälzsteuer und durch andere Steuererhöhungen gebracht hat.
6. Der keine Weihnachtsentlässe trotz des günstigen Angebots aufschließt, obwohl er jetzt kaufen kann, schädigt nicht nur die Wirtschaft, sondern er bringt viele Anstellte und Arbeiter in Gefahr, arbeitslos zu werden. Kaufen schafft Arbeit, Arbeit gibt Brot.

## Brüning über die Geldwirtschaft

Keine leichtsinnige Pumpwirtschaft Deutschlands

Auf dem Jahresbankett der Amerikanischen Handelskammer verlas für den verhinderten Reichskanzler, Reichswirtschaftsminister Dr. Brüning eine Rede Dr. Brüning. Der Kanzler erinnerte daran, daß alle Einsichtigen sich darüber einig seien, daß es nur ein Mittel gebe, um Schulden an das Ausland zu bezahlen, nämlich den wirtschaftlichen Ueberfluß. Als die Auslandskredite ausgeblieben sind, hat der harte Zwang der wirtschaftlichen Notwendigkeit zu einem Auszubehalten geführt, wie wir ihn in der deutschen Wirtschaftssicht noch nicht erlebt haben. Es erfüllt mich mit der größten Sorge, und es ist ein völliger Widerspruch, daß jetzt fast alle Länder um Deutschland herum und am meisten gerade die Länder, die von Deutschland Schuldensahlungen erwarten, mit allen Mitteln sich zum Kampf gegen die deutsche Ausfuhr rufen. Und doch muß die deutsche Wirtschaft, gerade um ehrlicher Schuldner zu bleiben, die deutsche Ausfuhr noch weiter steigern. Auf diesem Wege wird die Welt nicht in Ordnung kommen. Man muß sich entscheiden: Entweder man läßt uns exportieren, dann können wir bezahlen, oder man verhindert unseren Export, dann muß man uns die Zahlungen politischer Schulden selbst umdrehen. Die Zeit der Diskussion ist vorbei.

In seinen weiteren Ausführungen wendet sich der Kanzler gegen gewisse in letzter Zeit in der amerikanischen Öffentlichkeit laut gewordene Ansichten, deren Verbreitung geeignet sei, das gegenseitige Vertrauen der beiden großen Völker zu erschweren. Er handele sich um den gegen Deutschland erhobenen Vorwurf, daß es eine leichtfertige Anleihepolitik betrieben und die ihm aus dem Ausland zur Verfügung gestellten Anleihen ungeschicklich und verschwenderisch verwendet hätte. Es droht, erklärt der Kanzler, nahegerade ein Schlagwort zu werden, als seien die noch Deutschland gelassenen amerikanischen Anleihen in der Hauptsache zu politischen Zweckzwecken verwendet worden. Was hier etwas gesagt worden ist, soll nicht bestritten werden. Ganz falsch wäre es aber, wenn man dies verallgemeinern wollte. Die Länder und Gemeinden sind an dem Gesamtertrag der Auslandsanleihen, die seit 1914 im Ausland aufgenommen worden sind, nur mit etwa 12 Prozent beteiligt. Insgesamt sind von der deutschen öffentlichen Anleihe während der Jahre 1924 bis 1930 18,5 Milliarden Anleihen (Inlands- und Auslandsanleihen zusammen) aufgenommen worden. Aus diesen Anleihen sind in den letzten

Jahren von 1924 bis 1930 nur insgesamt 265,2 Millionen RM für Zwecke ansgewendet, die man bei weitem Auslegung vielleicht als Luxusausgaben ansprechen könnte, nämlich für Kunst und Wissenschaft, Badeanstalten, Leibesübungen und Sport, Jugendwohlfahrt, Garten- und Parkanlagen und für die Pflege von Kurorten. In der Summe von 265,2 Millionen RM sind allerdings Ausgaben für Wohnungsbauten nicht mitgerechnet, denn es würde zweifellos über das Ziel hinausgehen, wenn man auch sie zu den Luxusausgaben hinzuzählen wollte. In Erwartung eines Kollapses schien die Gewährung solcher Anleihen für Gläubiger und Schuldner ein tragbares Risiko zu sein. Wir haben uns darin gemeinsam getäußt. Ebenso ist der gelegentlich erhobene Vorwurf, daß deutsche Stellen leichtfertig Anleihen aufgenommen haben, ohne sich darüber klar zu sein, wie die Rückzahlung erfolgen sollte, unberechtigt. Die deutschen Anleihenehmer sind ihren Verpflichtungen in jeder Weise nachgekommen, selbst als im Frühjahr ds. J. die unerwarteten Rückbildungen der kurzfristigen Kredite einsetzten. Die Kreditlinie dieses Sommers hätte nicht die bekannten gewaltigen Ausmaße annehmen können, wenn man auch auf der Gläubigerseite die Nerven gehalten hätte. Die deutschen Schuldner haben in der Zeit der Kreditkrise vor dem Stillhalteabkommen und nach dem Stillhalteabkommen den Beweis erbracht, daß sie willens sind, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um ihre Gläubiger zu befriedigen.

Zum Schluß wendete sich der Kanzler gegen den Vorwurf, daß die deutsche Regierung die Kapitalflucht nicht wirksam bekämpft habe. Wie hoch das geflüchtete Kapital sei, wisse niemand. Doch steht fest, daß das geflüchtete Kapital bei weitem nicht an die Summen heranreicht, die man manchmal hört. Es werde da oft das ganz legitim im Ausland angelegte Kapital mit fluchtartig vertriehen. Die Reichsregierung könne jedenfalls für sich in Anspruch nehmen, daß sie alles getan habe, um die Kapitalflucht zu verhindern. Unter Hinweis auf einen Bericht des McKenna-Komitees, das seinerzeit parallel mit dem Dawes-Komitee besonders die deutschen Auslandsguthaben geprüft habe, und auf eine Erklärung des französischen Ministerpräsidenten im Jahre 1925 in der Kammer hat der Kanzler noch hinzu, daß auf dem Gebiete der Kapitalflucht eben auch die schärfsten Maßnahmen keinen vollen Erfolg gewärtigen würden.

### Vollziehung des Beratenden Sonderausschusses

Basel, 14. Dez. Der Beratende Sonderausschuß setzte seine Arbeit am Montag in einer Vollziehung fort. Der Ausschuß hat die Prüfung der Lage der Deutschen Reichsbahn auf Dienstag verschoben und sich, wie verlautet, mit der allgemeinen weltwirtschaftlichen Lage befaßt, wobei die Frage des Zusammenhanges zwischen Reparationen und Weltwirtschaftsfrage erörtert werden dürfte. Auch hier wird der Ausschuß an den Wagnis-Ausschuß anknüpfen, der festgestellt hat, daß es eine allgemeine Erdölnot von der Weltreise nicht geben kann, solange die Lage Deutschlands sich nicht bessert. Ueber die weltwirtschaftliche Seite der dem Ausschuß gestellten Aufgabe hat in der heutigen Vorbereitungsung das holländische Ausschuhmitglied Colijn ein Exposé erstattet. Colijn ist für diese Frage besonders kompetent, da wiederholt die Arbeiten des Völkerbundes auf dem Gebiete der Wirtschafts- und Handelspolitik unter seiner Leitung standen.

Alles deutet darauf hin, daß die Verhandlungen des Sonderausschusses, die jetzt eine Woche dauern, in diesen Tagen in das entscheidende Stadium eintreten werden. Die erhöhte Tätigkeit in privaten Besprechungen der Delegierten, die vornehmlich einleitet, wurde heute vormittag fortgesetzt. Der französische Delegierte, Professor Rill, suchte schon sehr früh den englischen Vertreter Landon auf. Man nähert sich jetzt allmählich dem Verhandlungsabschnitt, wo die Schlußfolgerungen aus den Untersuchungen des Ausschusses gezogen werden. Dabei stehen zunächst die Form und der Inhalt des Ausschuhberichts selbst im Vordergrund der Erörterungen und die Frage, wer mit seiner Redaktion beauftragt werden soll.

Der Technische Unterausschuß hat seine Beratungen fortgesetzt. Was das umstrittene Problem der deutschen Guthaben im Ausland anbetrifft, so glauben die meisten im Sonderausschuß vertretenen Delegierten nicht, daß es möglich sein werde, eine auch nur annähernd genaue Ziffer dieser Guthaben anzugeben.

### Die Baseler Besprechungen

Basel, 14. Dezember. In den späten Abendstunden fand beim Vorsitzenden des Beratenden Sonderausschusses, Prof. Beneduce, eine vertrauliche Besprechung statt, an der Landon (England), Rill (Frankreich), Franquius (Belgien) und Weidner (Deutschland) teilnahmen. Die Besprechung dürfte der Ernennung des Redaktionskomitees für den Ausschuhbericht gegolten haben.

### Sozialdemokratie und Notverordnung

Berlin, 14. Dezember. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Montag in einer mehrstündigen Sitzung mit der neuen Notverordnung. Nach lebhafter Aussprache wurde eine längere Entschlieung angenommen; darin lehnt die Reichstagsfraktion jede Verantwortung für jene Teile der Notverordnung ab, die eine neue Belastung der Arbeitnehmer mit sich bringen. Sie protestiert gegen die Eingriffe in das Tarifrecht und gegen die Senkung der Löhne, Gehälter und Sozialrenten. Dann wird festgestellt, daß die Sozialdemokratie bei den Parteien der verantwortungslosen Opposition keine Unterstützung finde und deshalb nicht in der Lage sei, eine Regierung bilden zu können, die an die Stelle der jetzigen Notverordnung etwas Besseres setzen könnte. Ein Aufhebungsbeschuß des Reichstags würde also eine praktische Wirkung nicht haben, sondern die damit entstehende Krise würde nur die Verwirrung steigern, die Verhandlungen mit dem Ausland ins Stocken bringen, die Wirtschaftskrise und das Massenelend verstärken. Nach einem Hinweis auf die Regierungserklärung über die Wechselbeziehungen zwischen Löhnen und Preisen erklärt die Reichstagsfraktion, für sie würde eine neue Lage entstehen sein, wenn sich herausstellt, daß die Senkung der Preise mit der Senkung der Löhne nicht Schritt hält. Für diesen Fall müßte sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ihre weiteren Entschlüsse vorbehalten. In der Entschlieung wird weiter eine Wirtschaftspolitik gefordert, die gegen die kapitalistischen Monopole das Interesse der Allgemeinheit rücksichtslos durchsetzt. Dann wird die Befreiung des deutschen Volkes von den unerträglichen Reparationslasten verlangt. Schließlich wird an die Reichsregierung die Aufforderung gerichtet, dem Treiben des Nationalsozialismus einen dicken Damm entgegenzusetzen.

### Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag gekündigt

Bern, 14. Dez. Nach Kenntnisnahme des negativen Ergebnisses der Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland hat der Bundesrat beschlossen, den Handelsvertrag mit Deutschland am 18. Dezember 1931 zum 4. Februar 1932 zu kündigen.



In der Note, in der er die Kündigung mitteilt, wird der Bundesrat der Hoffnung Ausdruck geben, daß durch neue Verhandlungen eine neue Gestaltung der gegenseitigen Handelsbeziehungen möglich sei wird. Es ist übrigens zu betonen, daß durch diese Kündigung nicht ohne weiteres ein Zollkrieg eingeleitet wird.

### Neues vom Tage

#### Verhandlungen über die Regelung der deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen

Berlin, 14. Dez. Heute begannen im Auswärtigen Amt Verhandlungen über die Regelung der deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen für die Zeit, bis der am 27. Juni 1931 geschlossene deutsch-rumänische Handelsvertrag, der die bekannten Vorzugszölle für die Einfuhr von Futtermitteln und Mais aus Rumänien nach Deutschland enthält in Kraft treten kann.

#### Empfang der Gewerkschaften beim Reichskanzler

Berlin, 14. Dez. Wie wir erfahren, hat Reichskanzler Dr. Brüning abends die Vertreter der drei Gewerkschaftsrichtungen zu einer Besprechung empfangen, die sich naturgemäß auf dasselbe Gebiet erstreckte, das vor einigen Wochen bereits zwischen den Gewerkschaften und dem Reichsarbeitsminister behandelt worden ist, nämlich die Vermeidung von außergewöhnlichen Härten bei der Durchführung der Lohnsenkung und Probleme der Preislenkung.

#### Mitgliederperre der Nationalsoz. Deutschen Arb. Partei

Der „R.S.-Kurier“ schreibt: Nachdem im Monat November 53 000 deutsche Volksgenossen ihren Beitritt zur Nationalsozialist. Deutsch. Arb.-Partei angemeldet haben, liegen heute bereits wieder über 40 000 ausgefüllte Aufnahmeformulare im Braunen Haus in München vor, die der Erledigung harren. Es ist daher folgende Anordnung notwendig geworden: „Das rapide Anwachsen der Bewegung und die dadurch bedingten Massenengpässe machen eine vorübergehende Mitgliederperre notwendig. Die Reichsleitung verfügt daher, daß während des Monats Januar 1932 keine Mitglieder-Anmeldungen entgegengenommen werden dürfen. Die Einfindung von Aufnahmeformularen im Monat Januar ist daher zwecklos. Die Ausstellung von Mitgliedsbüchern wird hierdurch nicht berührt. gez. Schwarz.“

#### Fortsetzung der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

Berlin, 14. Dez. Der erste Unterausschuß des deutsch-französischen Wirtschaftskomitees wird am Dienstag zu einer Beratung in Berlin im Reichswirtschaftsrat zusammengetreten. Die Arbeiten des Unterausschusses sind in zwei Abteilungen gegliedert. Die erste Abteilung wird sich mit den Fragen des deutsch-französischen Handelsvertrages beschäftigen, die zweite mit der Frage der deutsch-französischen Wirtschaftsentente, insbesondere den Kartellfragen. Der Gesamtvorsitz der Tagung des Sonderausschusses ruht in den Händen des Staatssekretärs z. D. von Simson für Deutschland und des französischen Delegierten Zougere.

#### Hausdurchsuchung auf der Burg Rotenberg

Heidelberg, 14. Dez. Am Sonntag nachmittag wurde auf Burg Rotenberg bei Wiesloch, wo etwa 40 Personen beiderlei Geschlechts aus den verschiedensten Parteireisen auf Einladung des früheren kaiserlichen Gesandten von Reichenau zu einem Nachmittagsessen versammelt waren, eine umfangreiche Hausdurchsuchung vorgenommen. Zahlreiche Beamte der politischen Polizei besetzten die ganze Burg und nahmen sowohl eine Hausdurchsuchung als auch eine oberflächliche Untersuchung der Gäste vor. Man suchte dabei nach einem angeblich in der Burg vorhandenen Dokument, das jedoch nicht zu finden war. Ferner wurde nach dem Heidelberger Staatsrechtler Professor Hülshoff gefahndet, der zwar früheren Einladungen des Gesandten Reichenau gefolgt war, diesmal sich jedoch nicht unter den Gästen befand. Es wurde ein umfangreicher politischer Schriftwechsel beschlagnahmt, außerdem Briefe des Reichspräsidenten von Hindenburg und Hilferding an v. Reichenau, die jedoch nur privater Natur sein sollen. Herr von Reichenau beabsichtigt — ebenso wie die übrigen Mitglieder der Gesellschaft — gegen das Vorgehen der Polizei an zuständiger Stelle Beschwerde zu erheben und sich nötigenfalls an den Reichspräsidenten zu wenden.

#### Der Dedenekurs im Galtbau

Paris 14. Dez. Im Dorfe Azeac, untern Bordouze, fand im Ergebnis einer Galtwirtschaft eine Hochzeitsfeier statt, die Wirtschaftswache hatten darüber im ersten Stockwerk Platz genommen. Als die Hochzeitsgäste gerade tanzten, hörte die Decke ein und begann die anzuwenden und die Gäste des ersten Stockwerks unter ihren Trümmern. Es wurden 50 Verletzte geborgen. Der größte Teil von ihnen hat schwere Knochenbrüche erlitten. Einige schwaben in Lebensgefahr. — In einem Kohlenbergwerk in der Nähe von Lille wurden fünf Arbeiter verschüttet. Trotz sofortiger Hilfe gelang es nur, zwei von ihnen zu retten.

#### Tschiangkaiſchek zurückgetreten

Schanghai, 14. Dez. Der Präsident der chinesischen Republik, Tschiangkaiſchek, ist zurückgetreten. Der Rücktritt wurde angenommen. Man erwartet auch den Rücktritt des Finanzministers und zahlreiche weitere Personalveränderungen.

#### Das neue spanische Kabinett

Madrid, 14. Dez. Die Ministerliste des neu zu bildenden Kabinetts Azanos dürfte wie folgt lauten: Ministerpräsident: Azano; Außenministerium: Azano; Kriegsministerium: Perrour; Arbeitsministerium: Cobalero; Unterrichtsministerium: Los Rios; Öffentliche Arbeiten: Prieto; Industrie und Handel: Azano; Justizministerium: Albornoz; Marineministerium: Giral; Innenministerium: Quiroga; Verkehrsministerium: Barrios. Die Befehung des Finanzministeriums ist noch nicht entschieden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Finanzportefeuille Pedroso anvertraut wird, der bereits unter der Monarchie Finanzminister war.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. Dezember 1931.

**Haltet die Anwartschaft in der Angestelltenversicherung aufrecht!** Die heutige Notzeit bringt zahlreiche Versicherte in Gefahr, ihre wertvollen Anwartschaften bei der Angestelltenversicherung zu verlieren. Nach dem Angestelltenversicherungsgesetz müssen zur Aufrechterhaltung der Ansprüche an die Versicherung in den ersten elf Versicherungsjahren jährlich mindestens acht, für die spätere Versicherungszeit jährlich mindestens vier Monatsbeiträge nachgewiesen werden. Krankheitszeiten und Bezugszeiten öffentlicher Veranstaltungen werden dabei angerechnet. Die hienach fehlenden Beiträge können jeweils noch bis zum Ablauf des übernächsten Jahres nachgezahlt werden. Für Rückstände aus dem Jahre 1929 läuft also mit Ende Dezember 1931 die Nachzahlungsfrist endgültig ab. Wer diesen letzten Termin verläßt, muß also mit Schwierigkeiten bei der Geltendmachung von Rentenansprüchen rechnen. Für Arbeitslosen- und Krisenunterstützungsempfänger sind die Arbeitsämter zur Aufrechterhaltung der Anwartschaften verpflichtet. Für Wohlfahrtsunterstützungsempfänger besteht dagegen trotz des neuerlichen Vorstoßes des Gewerkschaftsringes zur Zeit eine derartige allgemeine Verpflichtung noch nicht. Immerhin kann auch diesen Erwerbslosen nur empfohlen werden, bei den Wohlfahrtsämtern wegen Zahlung der vorhandenen Beitragsrückstände vorstellig zu werden, zumal die Wohlfahrtsämter selbst das größte Interesse an der Aufrechterhaltung der Versicherungsansprüche haben.

**Weihnachtsfeier.** Der Arbeitergesangsverein „Sängerkreis“ und die Freie Turnerschaft Altensteig halten am kommenden Sonntag, den 20. Dezember 1931, abends 7 Uhr im „Grünen Baum“ wie im vergangenen Jahre eine gemeinschaftliche Weihnachtsfeier mit Gedenkverlesung ab. Der erste Teil des Programms umfaßt Chor- und Solopiecen der Sängerknaben und Sängereisen und Reigen der Turnerinnen, sowie Gassen- und Herdenübungen der Turner. Die Gedenkverlesung wird in der Pause mancher Ueberrraschung bringen. Nach der Pause folgt das Schauspiel „Weihnachtsstunde im Armenhaus“ in drei Akten von Carl Sider. Mitten aus der Gegenwart ist das dramatische Geschehen dieses lebenswahren Weihnachtschauspiels genossen. Es ist eines der herrlichsten und ergreifendsten Schauspielwerke der Vereinsbühne, in dem neben allem Ernst des Geschehens auch der Humor zu seinem Recht kommt. Den Abschluß des Programms bildet ein zur Aufführung kommendes Lustspiel in einem Akt: „Sie will einen Substitut“ von Carl Sider, das von der ersten bis zur letzten Szene die Zuschauer in Spannung und Heiterkeit hält. — Der Eintrittspreis ist der Zeit entsprechend nicht festgesetzt, so daß es jedermann ermöglicht ist, der Veranstaltung einen Besuch abzustatten. Die Arbeitslosen haben gegen Vorzeigen des Ausweises freien Eintritt. Der Einwahnerchaft und den Mitgliedern beider Vereine, sowie den Sängern und Turnfreunden aus den Nachbarorten sei ein Besuch dieser Feier warm empfohlen. (Siehe Anzeige). K.

**Stammersfeld, 15. Dezember.** Bei der Gemeinderatswahl haben von 316 Stimmberechtigten 180 abgestimmt. Gewählt wurde Jakob Gaus, Zimmermann (seith. GR.) mit 166 St., Michael Schabbe, Gemeindepfleger und seith. GR. mit 150 St., Jakob Hanselmann, Kaufmann mit 121 St., Johann Georg Geisel, Schuhmacher (seith. GR.) mit 99 St. und Friedrich Keller, Schmied mit 91 Stimmen. Weitere Stimmen haben erhalten Christian Schmid, Oberholzhauer 66 St. und Karl Seid, Schmied 53 St. Die übrigen waren gesplittert.

**Wart, 13. Dezember.** Bei der gestrigen Gemeinderatswahl wurden gewählt: Georg Großmann, seith. Gemeinderat, Jakob Büffel, seith. GR., Wilhelm Kübler, Zimmermann, Fritz Feuerbacher, Schmied, Georg Köhler, Oberholzhauer. Die Wahlbeteiligung war, wie überall sehr reg. Es haben 75 Prozent der Wahlberechtigten abgestimmt.

**Wenden, 13. Dezember.** Bei der gestrigen stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden die seitherigen Mitglieder Joh. Georg Großmann, Christian Stempfle, Friedrich Großmann und Joh. Gg. Hamann mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

**Jelshausen, 12. Dezember.** (Altertumsfunde.) Bei Abgrabungsarbeiten stieß man hier zweifelslos auf alemannische Gräber. Zuert wurde eine sehr gut erhaltene eiserne Lanze zutage gefördert. Die Länge der scharfen Lanzenspitze beträgt 30 cm., ihre größte Breite 4 cm. Gleich darauf kam ein eisernes Schwert zum Vorschein. Das Schwert ist ziemlich schwer, ca. 35 cm. lang ohne Griff, ca. 5 1/2 cm. breit und der Rücken fast ein cm. stark. Auch wurden Knochenreste freigelegt.

**Palzgrafenweiler, 14. Dez.** Bei der Gemeinderatswahl wurden gewählt: Johs. Henfler, Oberholzhauer mit 549 Stimmen, Karl Proff, Gemeindepfleger mit 525 St., Chr. Lamparth, Schreinermeister mit 511 St., Joh. Rath, Schreinermeister mit 352 St., Jakob Dölter mit 304 St., Karl Kern, Schlossermeister mit 293 St., Friedr. Dieh, Glasermeister mit 224 Stimmen.

**Freudenstadt, 14. Dezember.** (Vom Winterport.) Auf dem Kniebis war am Samstag schon denkbar schönste Skifliegenheit. Der Samstag war ein idealer Wintertag oben auf der Kniebischöpfung, 25 Zentimeter Schneehöhe, Raufreif und heller Sonnenschein. Sowohl auf dem Kniebis als auf dem Ruhestein war am Sonntag lebhafter Sportbetrieb.

**Zwerenberg, 14. Dezember.** Bei der Gemeinderatswahl wurden gewählt: Georg Wadenhut mit 78 Stimmen, Adam Dürr 62 St., Martin Schabbe 44 St. und Michael Kläuf mit 39 Stimmen.

**Neuweiler, 14. Dezember.** (Gemeinderatswahl — Bürgermeisterwahl.) Bei der am letzten Samstag stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden wiedergewählt: Joh. Wadelsch, Hoffstett mit 151 Stimmen, Fritz Schabbe, Wagner mit 106 St., Georg Teufel mit 100 St., Joh. Weber, Schmied mit 78 St. Neu hinzugewählt wurden: Joh. Seeger, Wagner mit 70 St., Mich. Kübler, Schreiner mit 64 St. Aus gesundheitlichen Rücksichten haben die Herren Ph. Schlicht, früh. Gemeindepfleger, und Joh.

Seeger, Hirschwirt, eine Wiederwahl abgelehnt. — Am 19. Dezember findet die Bürgermeisterwahl statt, da der seitherige Bürgermeister, G. Raß, aus dem Dienste ausscheiden wünscht.

**Calw, 14. Dezember.** In vergangener Nacht hat sich in G e h i n g e n ein Liebespaar (der 23 Jahre alte Landwirt G. Weiß und die 19jährige Luise Wagner) erschossen. Beide handelten in gegenseitigem Einverständnis. Die Verstorbenen haben noch Bestimmungen über ihre Beerdigung getroffen. Der Beweggrund zu der Tat, die in dem Ort sehr großes Aufsehen erregt hat, ist nicht völlig aufgeklärt. Den betroffenen Familien wendet sich große Teilnahme zu.

**Calw, 14. Dezember.** (Richtpreisabschlag.) In Verhandlungen, die seitens des Bürgermeisters von Calw mit den in die Stadt liefernden Milchhändlern geführt wurden, konnte erreicht werden, daß der Milchpreis ab Montag um weitere 2 Pfennig herabgesetzt wird.

**Neuenbürg, 13. Dezember.** (Angefahren.) Beim Ueberfahren der Straße wurde gestern abend gegen 6 Uhr der 54 Jahre alte Wilhelm Gremmer von hier von einem Kraftwagen aus Höfen angefahren. Gremmer wurde gefahrlos und erlitt neben einem Beinbruch bedeutende Kopfverletzungen. Der Verunglückte wurde vom Lenker des Kraftwagens in das Bezirkskrankenhaus gebracht. Die Schuldfrage bedarf noch der Aufklärung.

**Feldorf O.A. Horb, 14. Dez.** (Wohnhaus und Scheuer abgebrannt.) In dem Wohngebäude des Postboten a. D. Karl Findling hier brach heute nacht ein Brand aus. Es konnte nicht geteilt werden. Das ganze Wohnhaus nebst einer kleineren Scheuer fiel dem Feuer vollständig zum Opfer. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

**Stuttgart, 15. Dez.** Die Nr. 291 der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ vom Montag ist wegen eines Aufrufs zur Massen demonstration beschlagnahmt und eingezogen worden.

**Verlobung im Hause Urach.** In Kreuth in Oberbayern hat sich bei der Herzogin Karl in Bayern die Fürstin Rechlilde von Urach, Gräfin von Württemberg, mit dem Fürsten Friedrich Karl von Hohenlohe-Waldenburg verlobt. Fürstin Rechlilde, 1912 geboren, ist die jüngste Tochter des 1928 verstorbenen Dr. Herzog Wilhelm von Urach, Graf von Württemberg. Der Bräutigam, Fürst Friedrich Karl, ist der einzige Sohn des 1924 verstorbenen Fürsten Friedrich zu Hohenlohe-Waldenburg. Er ist der Chef der Linie Hohenlohe-Waldenburg und wohnt auf Schloß Waldenburg.

**Keinengkingen O.A. Keutlingen, 14. Dez.** (Falscher Finanzbeamter.) Am Samstag mittag kam ein besser gekleideter Herr, der eine Hornbrille trug, zu zwei Geschäftsleuten hierher, stellte sich als Beamter vom Finanzamt Stuttgart vor mit dem Bemerkten, er sei beauftragt, die Geschäftsbücher zu revidieren. Bei einem Geschäftsmann sah er zwei Stunden lang die Rechnungen durch. Hierauf gab er dem Inhaber der Verkaufsstelle eine Rechnung über einen ziemlich hohen Betrag, den dieser sofort zu bezahlen hatte. Dieses kam dem Geschäftsmann verdächtig vor, weshalb er sagte, er müsse den Betrag beim Schultze holen. Jetzt verließ der Schwindler eilig den Ort.

**Keutlingen, 14. Dez.** (Tot aufgefunden.) Vormittags wurde ein hiesiger Kraftfahrer und Händler im Führerhaus seines Kraftwagens tot aufgefunden. Die Todesursache ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Es handelt sich um den Gemüßhändler Staid. Allem Anschein nach handelt es sich um eine Vergiftung durch Kohlenoxydgase, die sich in dem Führerhaus des Lastwagens angesammelt haben.

**Jell O.A. Ehlingen, 14. Dez.** (Kindsmord.) Der plötzliche Tod des 7 Monate alten unehelichen Kindes der 19 Jahre alten Maria Hemminger von hier gab Anlaß zu Vermutungen bedenklicher Art. Es konnte festgestellt werden, daß die Hemminger ihr Kind selbst durch Erstickens um Leben gebracht hatte. In den letzten Wochen schon hatte sie zweimal den Versuch gemacht, ihr Kind aus der Welt zu schaffen, und zwar das erstmal durch Baden im heißen Wasser, wobei das Kind an Körpererleiden verbrüht wurde, und das andere Mal durch längeres Baden in frischem Brunnen geholtem kaltem Wasser. Durch das heftige Schreien des Kindes mußte in beiden Fällen die Mutter von ihrem Vorhaben ablassen.

**Lamm O.A. Ludwigsburg, 14. Dez.** (Tödlischer Unfall.) Am Samstag mittag wollte der Landwirt Paul Kühner vom Hofraum aus einen beladenen Mistwagen auf die Hauptstraße rollen lassen, wobei ihm seine beiden Kinder, ein 10jähriges Mädchen und der 9jährige Paul, behilflich waren. Bei dem Versuch, den auf der abschüssigen Straße rollenden Wagen etwas aufzuhalten, rutschte der Junge aus und geriet unter das Hinterrad, das ihm über den Leib ging. Das verunglückte Kind ist seinen schweren inneren Verletzungen erlegen.

**Baihingen a. C., 14. Dez.** (Im Streiterjassen.) Der Schuhmacher Ernst Messerschmied hat den Mitbesitzer des Hauses, den Gipser Karl Müller, erschossen. Das Haus gehört beiden, Messerschmied ist Besitzer der unteren Hälfte, Müller Besitzer der oberen Hälfte. Will die Familie Müller ins Haus, muß sie über den Hausflur Messerschmieds, will Messerschmied auf die Bühne, so kann er sie nur über Müllers Stockwerk erreichen. Also selbst unter recht friedliebenden Menschen ein ungeruter Zustand. Aber unter den Parteien bestanden wegen dieses ungeruten Zustandes seit Jahr und Tag Streitigkeiten. Abends kam ein bei Müller wohnender Untermieter nach Hause und schlug die Haustüre etwas kräftig zu. Das war der Auslöser zu neuen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf Messerschmied plötzlich sein Jagdgewehr holte und die Treppe hinauf dem Müller die ganze Schrotladung in die Brust schoß. Nach wenigen Augenblicken war der Getroffene eine Leiche.



Schweningen a. N., 14. Dezember. (Im Auto verunglückt.) Der Reichshändler Stäble von hier ist mit seinem Kraftwagen auf der Stettener Steige bei Engen schwer verunglückt.

Berlingenstadt in Hohenz., 14. Dezember. (Vorsicht mit Kunstdünger.) Der Landwirt Wilhelm Eggstein war mit Ausfüllen von Kunstdünger beschäftigt und hatte dabei eine kleine Verletzung an der Hand.

Sulz a. N., 14. Dez. (Im Dienste verunglückt.) Am Samstag verunglückte Oberweihenwarter Maier beim Rangieren. Er war im Begriff, einen Güterwagen anzuhängen und wurde von dem anrollenden Wagen umgestoßen.

Tailfingen, 14. Dez. (Ehrenbürger.) Der Gemeinderat hat einstimmig Stadtrat Fabrikant Johannes Schmid, der seit 25 Jahre dem Gemeinderat angehört, zum Dank für seine hervorragenden Verdienste um die Heimat zum Ehrenbürger der Stadt Tailfingen ernannt.

Sigmaringen, 14. Dez. (Verurteilte Wilderer.) Vor einigen Tagen hatten sich vier Wilderer von Berental vor dem Gericht in Sigmaringen zu verantworten. Sie erhielten Gefängnisstrafen bis zu sechs Monaten.

Siebersbach N. A., Badnang, 14. Dez. (Tödlischer Unfall.) Beim Holzfällen im Walde wurde der von hier gebürtige Gotthilf Schaub von einem herabfallenden dürren Ast so unglücklich getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt. An den Folgen ist er verstorben.

Aus Baden

Stallendorf, 14. Dezember. (Ein großer Bauernhof völlig niedergebrannt.) In Oberdorf (Baden) brannte das große Anwesen des Landwirts Leo Hofmann vollständig nieder.

St. Georgen (Schwarzw.), 14. Dez. (Falschgeld.) Bei verschiedenen hiesigen Geschäften wurden dieser Tage falsche fünf- und zweimarkstücke in Zahlung gegeben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Stillgelegte Autos. Bis zum 1. November waren in Berlin 19 000 Kraftfahrzeuge stillgelegt worden. In den letzten Wochen sind weitere Tausende dazugekommen.

Inbetriebnahme des neuen Rundfunksenders Langenberg. Wie die Oberpostdirektion mitteilt, wird der Betrieb des neuen Großrundfunksenders in Langenberg (Rheinland), sofern keine unerwarteten Schwierigkeiten auftreten, am 20. Dezember vorläufig probeweise aufgenommen.

Sprengstoffexplosion bei Helmstedt. Abends war in Helmstedt eine sehr starke Detonation zu hören. Die Untersuchungen ergaben, daß das Munitionshäuschen in der Longstraße einer Ziegelei entbrochen wurde und 22 Pakete Ammonit mit je 2,5 Kilogramm Inhalt geräuchert worden sind.

Schweres Einsturzungslid in Thorn. Beim Einsturz einer neu erbauten Mauer des Stadt-Schlachthaus wurden sechs Arbeiter verunglückt. Obwohl es gelang, sämtliche Verletzten noch lebend aus den Trümmern zu bergen, erlagen zwei von ihnen später ihren Verletzungen.

Erbin gefunden. Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß der aus Andernach stammende Fr. C. Köhr in Benjacola (Florida) von Negern ermordet worden sei und seine ererbte Hinterlassenschaft dem Staate Florida verfallen, falls sich keine Erben melden sollten.

Aus dem Gerichtssaal

Starkel-Prozess

Berlin, 14. Dez. Am Montag hat der dritte Verhandlungsmoment dieses Monette-Prozesses begonnen. In den vergangenen zwei Monaten ist, obwohl über 60 Zeugen vernommen wurden, der erste Teil der Klage, der von den Lieferungsverträgen der Firma Starkel mit der Stadt Berlin und von den Zuwendungen an die Angeklagten handelt, noch nicht zu Ende gebracht worden.

Starkel seien von Gabel sogar Vorbattungen gemacht worden, daß er gegen die Lieferungen durch die Starkel-Schmiedeleiten mache. Er habe sich daraufhin an den Magistrat gewandt mit der Bitte, ihm den Vertrag vorzulegen, wonach von den Starkels gekauft werden müßte.

Der Zeuge schilderte dann Verabredungen des angeklagten Bürgermeisters Schneider. Bei einer Weihnachtsbesprechung, erklärte er, habe sich Schneider z. B. dafür eingesetzt, daß ein großer Vorkauf von Weihnachtskugeln bei dem Väterbetrieb seiner Schwiegermutter bestellt worden sei.

Dann verlas der Angeklagte Bürgermeister Schneider einen Bericht des Hofkassensamters, in dem es heißt, daß dieses Amt mit der Firma Starkel vorzüglich zusammenarbeite. Zwischen ihm (Schneider) und Hermann habe Freundschaft bestanden. Der deutschnationale Reichsleiter Hermann habe für den Sozialdemokraten Hermann gestimmt, so daß dieser mit einer Stimme Mehrheit als besoldeter Stadtrat gewählt worden sei.

Prozess gegen die österreichischen Postkisten

Wien, 14. Dez. Vor dem Schwurgericht begann der Prozess gegen acht führende Mitglieder des Heimatschutzes, die wegen des Postkistenverstoßes am 13. September des Verstoßes des Hochverrats angeklagt sind. Der Hauptangeklagte ist der Bundesführer des Heimatschutzes, Dr. Walter Primmer, Rechtsanwalt in Judenburg.

Dr. Primmer erklärte: Er sei der Ansicht, daß Hochverrat in Österreich nur begangen werden könne, wenn die Verfassung selbst legal und legitim wäre. Dies sei jedoch seiner Meinung nach deshalb nicht der Fall, weil der frühere Kaiser Karl bei seiner Abdankung die Entscheidung über die Staatsform dem deutsch-österreichischen Volke übertragen habe.

Dr. Primmer stellte fest, daß die Proklamation und der Verfassungsentwurf nicht erst jetzt, sondern viel früher, 1923, verfaßt worden seien und zwar auf Veranlassung absolut maßgebender und ausschlaggebender Stellen, die sich eingehend damit befaßt hätten. Wenn also die Vorbereitung einer derartigen Sache ein Hochverrat sei, dann hätte nicht er Hochverrat begangen, sondern ganz andere Herren.

Handel und Verkehr

Die Indexziffer der Großhandelspreise vom 9. Dez. Die vom Statistischen Reichsamt für den 9. Dezember berechnete Indexziffer der Großhandelspreise ist mit 104,6 gegenüber der Vorwoche um 1,0 v. H. gesunken. Dies ist hauptsächlich auf Preisrückgänge für landwirtschaftliche Erzeugnisse zurückzuführen.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 14. Dez. Weizen märk. 210-212, Futterweizen 190-192, Roggen märk. 188-191, Frauerste 151 bis 164, Futter- und Industrieerste 147-150, Hafer märk. 131 bis 139, Weizenmehl 27-31, Roggenmehl 23,80-27,80, Weizenkleie 9,25-9,50, Roggenkleie 9,75-10,25, Viktorierbrot 22 bis 23,50, kleine Seckbrotchen 22-23,50, Futtererbsen 16-18, Allgemeine Tendenz: ruhig.

Märkte

Schlachtpreise. Rosenfeld: Kühe 120-320, Kalbinnen 250 bis 400, Zunauch 80-200 M. - Spöckingen: Rinder 170, trächtige Kalbinnen 300-450, Kühe 150-250 M. - Schweinepreise. Salinaen: Milchschweine 7-15 M. - Gerabronn: Milchschweine 8-13 M. - Zibohlen: Milchschweine 8-15 M. - Gienzen a. Bz.: Saugschweine 9 bis 14, Käufer 22-32 M. - Baibingen: Milchschweine 9 bis 13 M. - Rosenfeld: Milchschweine 9-17 M. - Kottweil: Milchschweine 7-15, Käufer 26 M. - Spöckingen: Milchschweine 8-11 M. - Troßingen: Milchschweine 9 bis 15 M. - Baibingen a. G.: Milchschweine 8-12, Käufer 25 M. -

Herrenberg, 12. Dezember. (Schweinemarkt.) Zufuhr 69 Milchschweine und 7 Läuferchweine. Das Paar Milchschweine kostete 25-40 M., das Paar Läufer 60-68 M. Der Verkauf ging gut und es konnte die ganze Zufuhr abgesetzt werden.

Konkurse

Lina Schmidlin, Schirmverkaufsgeschäft in Stuttgart, unter Ablehnung des Vergleichsverfahrens.

Vergleichsverfahren

Robert Michel, Inh. der Fa. „Automichel“ in Stuttgart, Paul Schaid, Schneidermeister und Gemischtwarengeschäft in Kohlberg.

Legte Nachrichten

Der Empfang der Gewerkschaften bei Brüning

Berlin, 15. Dezember. Zu dem Empfang der Gewerkschaftsführer beim Reichsminister schreibt der „Vorwärts“, man wird kaum feilschen mit der Annahme, daß sich die Aussprache um die Erklärung der Reichsregierung gedreht hat, das Versprechen, das enthält, daß der durch die Rotverordnung fixierte Stand der Löhne und Gehälter nur bei einem entsprechend tief gehaltenen Stand der Preise aufrechterhalten werden soll.

Zwei Torpedoboote im Eiderschlid festgeraten

Kendzburg, 14. Dezember. Die beiden Torpedoboote „G. 7“ und „I. 190“ waren gestern auf der unteren Eider etwa zwei Kilometer von Kendzburg im Schlick festgeraten. „G. 7“ konnte heute vormittag von zwei Kiezer Schleppern wieder flott gemacht werden. „I. 190“ hofft man beim nächsten hohen Wasserstand wieder frei zu bekommen.

Eisenbahnunglück in Schleswig-Holstein

Kendzburg, 14. Dezember. Ein Eisenbahnunglück ereignete sich heute nachmittag wenige Minuten nach 15 Uhr hinter der Station Büdelsdorf bei Kendzburg. Ein Zug hatte gerade den Bahnhof verlassen, als ihm ein Güterzug in die Flanke fuhr. Bei dem Zusammenstoß stürzten zwei Wagen des Personenzugs um. Von den Insassen wurden 16 Personen verletzt. Sanitätspersonal bemühte sich sofort um die Verletzten. Ein in Kendzburg zusammengestellter Zug beförderte die Fahrgäste weiter. Die Gleise sind durch die umgestürzten Wagen gesperrt. Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks ist noch nicht abgeschlossen.

Feuersbrunst in einem Pariser Vorort

Paris, 15. Dezember. In einem großen Warenhaus des Pariser Vorortes Aubervilliers entstand Montagabend ein Brand, der schnell um sich griff. Als die Pariser Feuerwehr der dem Brande gegenüber machtlos stehenden Ortschaften zu Hilfe eilte, waren bereits außer dem Warenhaus selbst sieben anliegende Gebäude ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden ist ungeheuer groß und vorläufig noch nicht abzuschätzen.

Kürst Starhemberg droht mit Revolution der Heimwehren

Wien, 15. Dezember. Im Rahmen der von der Heimwehleitung angekündigten großen Aktion fand gestern hier eine von mehreren tausend Personen besuchte Versammlung des Heimatschutzes statt, die einen vollkommen ruhigen Verlauf nahm. Nachdem der Führer der Wiener Heimwehr und der Tiroler Landesführer gesprochen hatten, erklärte Bundesführer Starhemberg: Wir stehen jetzt auf dem Standpunkt, daß der Heimatschutz Revolution machen soll, die notwendig ist, denn wir wollen beseitigen, was uns an der Rettung des Volkes hindert. Wir sind fest entschlossen, das ganze System restlos zu beseitigen. An die Stelle der Pseudodemokratie soll die Diktatur des Heimatschutzes treten. Zum Schluß erklärte Starhemberg, daß sich die Heimwehr bei dem entscheidenden Schlag von niemand führen lassen werde, insbesondere nicht von den Nationalsozialisten, die, wie er sagte, uns hindern wollen, indem sie eine Lösung im heutigen Österreich für unmöglich erklären. Wir können aber nicht warten, bis in Deutschland eine „nationale Regierung“ kommt. Dazu haben wir keine Zeit.

Die erste Hinrichtung einer Frau in der Türkei

Konstantinopel, 14. Dezember. Zum ersten Mal in der Geschichte der Türkei ist heute eine Frau wegen Mordes öffentlich hingerichtet worden. Fatma Hanum, eine Eingeborene aus Sparta, einer Stadt in der Nähe von Smyrna, im Alter von 40 Jahren ist schuldig befunden worden, eine andere Frau mit einer Art Getöse zu haben, um deren Gatten zu heiraten. Sie nahm ihren Tod mit philosophischem Gleichmut entgegen. In weiß gekleidet, wie alle zum Tode Verurteilten in der Türkei, sprach sie zuerst das Gebet des Koran für solche Gelegenheiten, beug dann festes Schrittes den Galgen und legte sich selbst die Schlinge um den Hals. Tausende Menschen aus der Umgebung waren herbeigeeilt, um der Hinrichtung zuzusehen.

Nutmahlisches Wetter für Mittwoch

Süddeutschland liegt im Bereich eines westlichen Hochdrucks, der sich aber unter dem Einfluß einer nördlichen Depression langsam abschwächt. Für Mittwoch ist mehrfach bedecktes und unfeindliches, zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der B. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Schenkt Bücher zum Weihnachtsfest!

Eine große Auswahl geeigneter Bücher für die Jugend und für Erwachsene ist vorrätig in der W. Kieker'schen Buchhandlung in Altensteig. Nichtvorzügliches wird allerhöchstens geliefert.

# Durch meinen 10 Proz. Weihnachtsrabatt

sind die Vorkriegspreise teils unterschritten, teils erreicht. Sie brauchen mit Ihren Einkäufen nicht mehr zu zögern

Reinhold Hayer, Altensteig

## Voranzeige!



Am nächsten Sonntag, den 20. Dez. 1931, abds. 7 Uhr im Grünen Baum

## Weihnachtsfeier

Arbeitergesangverein  
„Sängerlust“ Altensteig  
Freie Turnerschaft Altensteig

Spenden für die Gabenverlosung können bei K. Stutz, Poststraße abgegeben werden.

Die gestern ausgeschriebene

## Zwangsversteigerung in Zumweiler findet nicht statt.

Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

## 10 Prozent Rabatt

auf sämtliche Glas- und Porzellanwaren:

Spelsservice 23 tellig  
von Mark 16.— an

Weinservice v. M. 3.50 an

Likörservice v. M. 2.50 an

Weingläser

Glasschalen

Teller echt u. Steingut

echtes Bleikristall

bei

**Fritz Flaig**

Altensteig



Altensteig

Empfehle:

Zurnapparate wie:

Trapeze

Ringe

Schaukeln

Sitterschaukeln

(für Kinder)

Ferner:

Waschseife

Einkaufszug

Türvorlogen

Sorgobesen

Büchsenwaren

Putztücher

Bodenbeläge

Bodenwische

Bodenöl

sowie sämtliche Sorten

Packkordel und

Bindfäden

Die Preise sind alle

bedeutend ermäßigt.

**Karl Kohler junior**

Rosenstraße.

Altensteig, 14. Dezember 1931.

## Danksagung.



Für die uns beim Heimgang unseres lieben Kindes

**Ruth**

erwiesene Teilnahme sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Bezirksnotar Zürn  
und Frau.

Trotz unserer billigen Preise gewähren wir

## auf alle Schuhwaren

# 10% Weihnachts-Rabatt

und laden zur Benützung dieser Gelegenheit ergebenst ein

**A. Seeger J. Dürrschnabel W. Maier.**

Besuchen Sie mich bitte bei Ihren Weihnachtseinkäufen. Sie werden staunen über die billigen Preise in allen Artikeln

**Chr. Krauss.**

## Preis-Abbau

Photoapparate ab heute  
10 Prozent billiger

**Photo-Haus Schwarzwald-  
drogerie Fr. Schlumberger**  
ALTENSTEIG

## Kochbücher

und Kochrezeptbücher  
in großer Auswahl in der

**W. Riekerschen Buchhandlung**  
Altensteig

Gesucht für sofort

**Mf. 300.-**

gegen gute Sicherheit.

Angebote unter Nr. 227  
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für Schlachtungen

empfiehlt prima

**Bergament-  
Därme**

8 und 12 cm breit die

**W. Rieker'sche  
Buchhandlung**



Standeste  
Christbaumständer  
in allen Größen und  
Preislagen - kaufen  
Sie am besten bei

**Lorenz Luz jr.**

Inh. E. Beck, Altensteig.

## Praktische Weihnachtsgeschenke

in Kupfer, Aluminium und Emaille, sowie

Reffingpfannen, Stahlpfannen, Gießbräter,

Haushaltungsmaschinen, elektrische Taschenlampen,

Bügeleisen, Kocher, Heizkissen, Puppenherde, Kin-

derlochgeschirre finden Sie in großer Auswahl zu

billigsten Preisen bei

**Paul Frey, Kupferschmied, Altensteig**

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir beim Heimgang meiner lieben, treue-  
sorgigen Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Groß-  
mutter, Schwester und Schwägerin

**Anna Margarethe Reck**  
geb. Landherr

erfahren durften, sagen wir hiezu unseren aufrichtigen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Rehm für seine tröstlichen Worte, dem gemischten Chor unter seinem Dirigenten Herrn Hauptlehrer Luz, ferner für die vielen Kranzspenden, sowie allen, die die liebe Verstorbene zur letzten Ruhestätte begleitet haben.

Beuren, 15. Dez. 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberweiler, den 14. Dez. 1931.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die ich während der Leidenszeit und bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten

**Martin Waibelich**

erfahren durfte, sowie für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir auf diesem Wege unsern aufrichtigsten Dank.

Die trauernde Gattin:  
Kath. Waibelich.

## An meine werte Kundschaft!

Wer in dieser Zeit der Not sein Geld ins Warenhaus trägt, unterstützt die Volkseinde, die Truste und Syndikate und schadet sich selbst. Auch im mittleren Geschäft sind die Preise der heutigen gedrückten Wirtschaftslage voll angepaßt. Darum kaufe dort, wo Du schon Jahrzehnte Deinen Weihnachtsbedarf gekauft hast.

**Hans Schmidt, Altensteig**